

Die Leitung der SPÖ sorgt für ein gründliches Studium im Parteilehrjahr

Bei der Durchführung des Parteilehrjahres in unserer Parteiorganisation an der Ernst-Thälmann-Oberschule Potsdam ist immer wieder festzustellen, daß das Niveau und die Wirksamkeit der Zirkel maßgeblich vom Wissen der Teilnehmer, von ihrer Vorbereitung bestimmt werden. Kurz gesagt: Das Selbststudium spielt eine große Rolle.

Im Parteilehrjahr beschäftigen wir uns mit Grundproblemen des revolutionären Weltprozesses. Gegenwärtig bereitet die Parteileitung gemeinsam mit den Propagandisten das Thema 7 „Der Warschauer Vertrag - die politische und Verteidigungskoalition sozialistischer Länder. Die Aufgaben zur Durchsetzung der abgestimmten Außenpolitik, zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der sozialistischen Gemeinschaft“ vor.

Imperialistische Propaganda entlarven

Für das Selbststudium der Genossen und Kollegen sowie für die Zirkelgestaltung orientiert die Parteileitung vor allem auf 2 Schwerpunkte.

Erstens sollen sich die Seminare mit der geschichtlichen Entwicklung in den vierziger und fünfziger Jahren beschäftigen. Dieser Rückblick auf historische Ereignisse erscheint uns notwendig, da zum einen unsere Kinder und Jugendlichen, zum anderen aber auch mancher Lehrer und Erzieher diesen bedeutsamen Abschnitt der Zeitgeschichte nicht aus eigener Anschauung kennen.

Die imperialistische Propaganda versucht dies auszunutzen. Sie ist bestrebt, die historische Entwicklung, die zur Herausbildung der NATO und des War-

schauer Vertrages nach dem zweiten Weltkrieg führte, zu verzerrern, ja auf den Kopf zu stellen.

Den Ausgangspunkt beim Aufzeigen der geschichtlichen Tatsachen wird deshalb der „Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes“ (ND vom 11.1. 1985) bilden. In ihm ist anschaulich und überzeugend dargelegt, wie auch die DDR die sich durch die Befreiungstat des Sowjetvolkes und seiner Armee bietende Chance nutzte. Die Wurzeln des Krieges wurden ausgerottet, und fortan wurde der Weg des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts beschrritten.

Mit dieser Entwicklung wollte und will sich der Imperialismus nicht abfinden. Die Frage, die für das Selbststudium zu stellen und zu beantworten ist, lautet: Warum bezieht der Imperialismus eine solche Position?

Theoretisch gilt es für die Teilnehmer, das Wesen des Imperialismus zu erfassen, die Tatsache, daß das Monopol nach Profit strebt, daß nach 1945 die Einflußsphäre des Monopolkapitals weiter begrenzt wurde, daß das internationale Monopolkapital den gesellschaftlichen Fortschritt, wie er sich in den befreiten Ländern zeigte, mit allen Mitteln aufzuhalten versuchte.

Für die Durchsetzung dieser aggressiven Ziele wurde am 4. April 1949 die NATO gegründet. Mit der Einbeziehung der BRD in den Nordatlantikpakt am 5. Mai 1955 erhielt dieser eine bedeutende ökonomische und militärische Stärkung und reichte nun bis unmittelbar an die Grenzen des sozialistischen Weltsystems in Mitteleuropa heran.

Leserbriefe ■ ■ ■ ■

sehen Positionen, eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgt. Das Vorhaben verlangt von den Mitarbeitern ein umfangreiches fachliches Können, Leistungsbereitschaft und politisches Verantwortungsbewußtsein. Insgesamt wird durch die Verwirklichung dieses Projekts erneut unter Beweis gestellt, wie in unserer Republik die Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden werden.

Dr. Dietrich Kislak
"Reinhard Röhser
Grundorganisation im VEB
Braunkohlenwerk Borna

Hohe Ziele erfordern straffe Leitung

Als immer wirkungsvoller für die konsequente Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und der Tagungen des Zentralkomitees erweisen sich in den Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen die Kampfprogramme. Auf der Grundlage der Beschlüsse unseres Zentralkomitees zur weiteren Vervollkommnung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung ist es möglich geworden, mit der Erarbeitung der Kampfprogramme bereits sehr frühzeitig zu beginnen.

Der erste Entwurf des Kampfprogramms der Grundorganisation im VEB Reifenwerk Neubrandenburg für das Jahr 1985 lag schon zeitig zur Diskussion in allen Partei- und Arbeitskollektiven vor. Über 60 Vorschläge und Hinweise unserer Genossen sowie parteilosen Werktätigen zeugen vom überall gewachsenen politischen Verantwortungsbewußtsein. Die daraus gewonnenen Erfahrungen noch konsequenter umzusetzen ist eine erste wichtige Schlußfolgerung für die Arbeit der Parteileitung im Jahre 1985.